

Günter Jung im Himalaja verschollen

Mit großer Betroffenheit haben die Mitglieder und Angehörigen der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, insbesondere die, welche den ehemaligen Kollegen und Mitarbeiter **Dipl.-Ing. Günter Jung** noch aus gemeinsamer Tätigkeit kannten, die tragischen Ereignisse bei der Bezwingung des 8125 m hohen Nanga Parbat verfolgt.

Nach der Besteigung des Gipfels durch vier deutsche und einen österreichischen Bergsteiger, unter ihnen Günter Jung, kam es beim Abstieg am Donnerstag, dem 01. Juli 2004, gegen 0:45 Uhr zu einem Zwischenfall, der vermutlich nie endgültig aufgeklärt werden kann. Günter Jung glitt den Berg hinunter und konnte trotz intensiver Suche nicht gerettet werden. Mit der Besteigung des Nanga Parbat hat er sich einen Traum erfüllt, das wussten viele seiner Freunde. Auch wenn seine aktive Berufstätigkeit an unserer Fakultät schon vor über fünf Jahren endete, ist die Erinnerung an viele Jahre gemeinsamer Tätigkeit lebendig.

Günter Jung hatte von 1961 bis 1967 an der damaligen Fakultät für Schwachstromtechnik das Fach Hochfrequenztechnik und Elektroakustik studiert und anschließend eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent bzw. Lehrer im Hochschuldienst im Wissenschaftsbereich Schaltungstechnik und Elektronische Messtechnik der späteren Sektion Informationstechnik und Theoretische Elektrotechnik aufgenommen.

Bis zu seinem Ausscheiden im November 1998 übernahm er in dem nach der Wiedereinführung der Fakultäten im Jahre 1991 gebildeten Fachgebiet Elektronische Schaltungen und Systeme die Durchführung von Seminaren auf dem Gebiet der Elektronischen Schaltungstechnik sowie die Betreuung von Praktika der Informationstechnik. Dabei bewies er pädagogisches Geschick und Einfühlungsvermögen.

Die Professoren und Mitarbeiter schätzten an ihm seine Kollegialität, Freundlichkeit und Offenheit. Er war ein beliebter und anerkannter Kollege und Mitarbeiter. Viele kannten seine große Leidenschaft - das Bergsteigen. Bereits als junger Mitarbeiter vermochte er seine Erlebnisse in den Bergen fesselnd zu schildern. In Diavorträgen, Veröffentlichungen in Zeitschriften und Zeitungen, aber auch in persönlichen Gesprächen konnte man seine außergewöhnliche Begeisterung für

die Natur und deren Herausforderungen, denen zu stellen er als großes Ziel betrachtete, spüren. Dabei hatten die Berichte von und über Hermann Buhl, der den Nanga Parbat (die wörtliche Übersetzung lautet „Nackter Schreckensberg“) im Jahre 1953 erstmalig bezwang, bei ihm einen besonderen Stellenwert, sei es, weil damit seine Leidenschaft entstand oder weil die Bezwingung dieses Berges, des deutschen Schicksalsberges, eine der größ-

ten bergsteigerischen Leistungen darstellt, die erbracht werden können. Neben den ca. 200 Bergsteigern, welche dieses Ziel erreicht haben, sind seit der Erstbesteigung 69 Opfer zu beklagen.

Wir werden unserem langjährigen Mitarbeiter Günter Jung ein ehrendes Gedenken bewahren.

■ **Technische Universität Ilmenau, Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik**



Günter Jung